

Veranstalter

Hessische Heimaufsicht in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Gesundheitsschutz bei interpersoneller Gewalt“ am Fachbereich Pflege und Gesundheit der Hochschule Fulda

Adressaten

Pflegefachkräfte in der ambulanten, teilstationären und stationären Altenpflege, Heimleitungen und Pflegedienstleitungen, berufliche sowie ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer, Beschäftigte aus den Hilfesystemen Beschäftigte der ambulanten und stationären Gesundheitsversorgung Vertreterinnen und Vertreter des Öffentlichen Gesundheitsdienstes, Studierende und Auszubildende der Pflege, sowie fachlich Interessierte.

Organisation

Kerstin Krüger & Nancy Droll,
Fachbereich Pflege und Gesundheit
Hochschule Fulda

Tagungsgebühr

inkl. Verpflegung 30,- €
Studierende des Fachbereichs: 15,- €

Bankverbindung

Hochschule Fulda, Kto.Nr. 40032856
Sparkasse Fulda, BLZ 530 501 80,
Stichwort: „Tagung Gewalt gegen Pflegebedürftige 24.06.2010, 51500021“

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds



Anmeldung

bis zum 14. Juni 2010
Kontakt: interpersonelle-Gewalt@hs-fulda.de
mit Überweisung der Tagungsgebühr

Kinderbetreuung

Auf Anfrage bis 14. Juni 2010 besteht die Möglichkeit einer Kinderbetreuung.

Veranstaltungsort

Hochschule Fulda, Gebäude N, Raum N010
Marquardstr. 35, 36039 Fulda



Mit Bahn und Bus:

Am ICE-Bhf Beschilderung folgen zum ZOB (Zentraler Busbahnhof), Stadtbus Linie 6 Richtung „Bernhards“, „Lehnerz“ od. „Marbach“, bis Haltestelle „Hochschule“. Zu Fuß ist der Campus vom ICE-Bhf ca. 15 Min. entfernt.

Mit dem Auto:

A7: Ausfahrt Fulda Nord, Richtung Leipziger Str./Hochschule, Beschilderung folgen.

A66: (Frankfurt/B 40): Ausfahrt Fulda-Süd/B27, Richtung Fulda, Ausfahrt Leipziger Str./Hochschule, Beschilderung folgen.

Hochschule Fulda
University of Applied Sciences



Gewalt gegen Pflegebedürftige: Erkennen und Vermeiden

Fachtagung
am 24. Juni 2010

Fachbereich Pflege und Gesundheit

Hintergrund und Ziel

Bei Pflegebedürftigen werden Gewaltfolgen oftmals zu spät oder gar nicht erkannt, da sie sich aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen und des besonderen Abhängigkeitsverhältnisses, in dem sie sich befinden, meistens nicht zur Wehr setzen können. Deshalb kommt es oft nicht zur Anzeige. Mehr noch als bei anderen Gewaltformen ist von einem großen Dunkelfeld auszugehen.

Unsicherheiten und Überlastungen können in der häuslichen und in der stationären Versorgung zu Gewalt gegen Pflegebedürftige durch pflegende Angehörige oder Pflegefachkräfte führen. Dabei ist nicht immer allen bekannt, was alles körperliche oder psychische Gewalt darstellt. Gewalt gegen Pflegebedürftige kann auch Folge einer länger andauernden Gewaltbeziehung im familiären Umfeld sein.

Die Gesundheitsversorgung kann neben der Behandlung von konkreten Gesundheitsstörungen das Vorliegen von Gewalteinflüssen erkennen, dokumentieren und dadurch langfristige Folgen reduzieren. In Kooperation mit anderen unterstützenden Einrichtungen kann den Pflegebedürftigen geholfen werden und Gewalt vorgebeut werden.

Im Mittelpunkt der Tagung steht die Sensibilisierung. Expertinnen und Experten der Pflege und des Betreuungsrechtes referieren zum Thema „Gewalt gegen Pflegebedürftige“.

Programm

09:30	Begrüßung und Eröffnung <i>Prof. Dr. Dorit Bölsche</i> , Vizepräsidentin der Hochschule Fulda <i>Petra Müller-Klepper</i> , Staatssekretärin im Hessischen Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit (HMAFG) <i>Prof. Dr. Beate Blättner</i> , Hochschule Fulda, Studiendekanin des Fachbereiches Pflege und Gesundheit, Sprecherin der Arbeitsgruppe „Gesundheitsschutz bei interpersoneller Gewalt“	13:30	Sprache gestaltet Pflege <i>Nicolas Lubnow</i> , <i>Margarete Niebling</i> , Hessisches Amt für Versorgung und Soziales Fulda – Heimaufsicht und Heimberatung
10:15	Schutzambulanz Fulda – Ein Modellprojekt zur Unterstützung der Gesundheitsversorgung im Kontext interpersoneller Gewalt <i>Nancy Gage-Lindner</i> , HMAFG, Referatsleitung Prävention und Schutz vor Gewalt, Hilfen zur Erziehung <i>Ulrike Fuchs</i> , Mitarbeiterin der Schutzambulanz Fulda	14:15	Verantwortungsvoller Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen in der Pflege <i>Prof. Dr. Andrea Berzlanovich</i> , Medizinische Universität Wien, Department für Gerichtsmedizin
10:45	Kaffeepause	15:00	Kaffeepause
11:00	Gewaltphänomene in der Pflege <i>Volker Gussmann</i> , Hessische Heimaufsicht Regierungspräsidium Gießen	15:15	Rechte und Pflichten der Betreuerinnen und Betreuer bei der Anwendung von freiheitsentziehenden Maßnahmen <i>Axel Bauer</i> , Vormundschaftsrichter am Amtsgericht Frankfurt am Main
11:45	Gewalterfahrungen im Alter und bei Pflegebedürftigkeit – Befunde sozialwissenschaftlicher Studien <i>Prof. Dr. Thomas Görger</i> , Deutsche Hochschule der Polizei Münster	16:00	Abschlussdiskussion <i>Prof. Dr. Henny Annette Grewe</i> , Studiengangsführung Pflege am Fachbereich Pflege und Gesundheit der Hochschule Fulda
12.30	Imbiss	16:30	Ende der Fachtagung

Moderation

Prof. Dr. Beate Blättner,
Prof. Dr. Henny Annette Grewe,
Fachbereich Pflege und Gesundheit,
Hochschule Fulda